

Neu im Regal

150 Jahre Sektion München und Deutscher Alpenverein



Frank Martin Siefarth (Hrsg.), **150 Bergspitzen** zum Jubiläum der Alpenvereinssektion München 1869–2019. 280 S. Selbstverlag Sektion München 2019. 19 € – erhältlich z. B. in den Alpenvereins-Servicestellen in München und Gilching oder online: alpenverein-muenchen-oberland.de/150-bergspitzen – siehe auch Seite 65!



Manches an diesem Buch zum 150. Geburtstag der DAV-Sektion München ist lächerlich.

Zum Beispiel die Auflage: 2000 Exemplare, bei ca. 88.000 Sektionsmitgliedern – lächerlich! Ebenso der Preis: 19 Euro für 278 Seiten und Champions-League-Autoren wie Uli Hoeneß – lächerlich auch das. Und dann noch das Grußwort von Ministerpräsident Markus Söder, in dem dieser den Alpenplan lobt, den er selbst anno 2017 (damals als Heimatminister) erschließungsfreundlich getrimmt hat – das ist, na sagen wir, erfreulich. Die 150 Bergspitzen stehen für Sektions- und Alpingeschichte in 150 abgeschlossenen Kapiteln, für Ernst und Unernst, Verse und Frotzeleien, Anekdoten, Mini-Essays, Glossen, Lieder, Cartoons. Zur illustren Autorenschaft gehören „Mama

Bavaria“ Luise Kinseher, Kardinal Reinhard Marx, OB Dieter Reiter, daneben natürlich viel Vereins- und Sektionsprominenz und, aus dem großen Off über allen Gipfeln, sogar Luis Trenker, vor dessen »Zehn Bergsteigergeböten« von 1931 man niederkniet. Das Themenspektrum reicht vom Bergsport zum Arierparagrafen, zu Olympia (warum nicht auch zu Olympia?), Damen und Digitalisierung, zu Hausbergen, Massentourismus und zum ADAC der Berge. Sterne-Koch Hans Haas aus dem Münchner Gourmet-Stützpunkt Tantris liefert das Rezept für ein Bergsteigeressen, das es im Jubiläumsjahr in allen Hütten der Sektion – nicht geben wird. Es ist eine knallbunte, zum Platzen pralle Wundertüte, aufwendig gebunden und von einem bergspitzigen Einband mühsam zusammengehalten. Es ist

ein redaktioneller Achttausender – wann werden die nächsten 2000 (oder 20.000) Exemplare nachgedruckt? Axel Klemmer

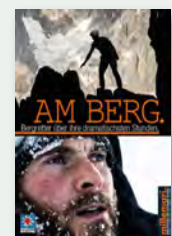


Deutscher Alpenverein (Hrsg.), **Die Berge und wir**. 150 Jahre Deutscher Alpenverein. 320 S. Prestel 2019. 39 € – www.randomhouse.de

Alpine Bildbände und Literatur



Rudi Palla, **In Schnee und Eis**. Die Himalaja-Expedition der Brüder Schlagintweit. 192 S. Galiani 2019. 20 € – www.galiani.de



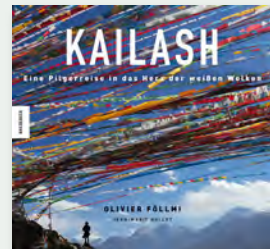
Thomas Käsbohrer, **Am Berg**. Bergretter über ihre dramatischsten Stunden. 278 S. millemari 2019. 24,95 € – www.millemari.de



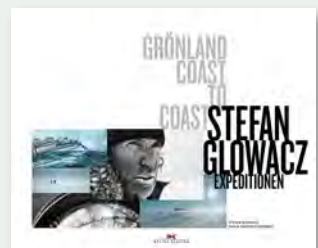
Nicholas Mailänder, unter Mitarbeit von Otto Kompatscher, **Er ging voraus nach Lhasa**. Peter Aufschnaiter. Die Biographie. 416 S. Tyrolia 2019. 29,95 € – www.tyrolia-verlag.at



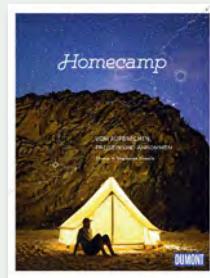
Ein gewaltiges, akribisch recherchiertes Werk, das alpingeschichtlich interessierte Leser sofort in den Bann zieht. Eingebettet in die zeithistorischen Begebenheiten wird der Lebensweg von Peter Aufschnaiter (bekannt durch Heinrich Harrers Buch „Sieben Jahre in Tibet“ und den gleichnamigen Film) erstaunlich detailliert nacherzählt. Besonders spannend: die Entwicklungen im Alpenverein Anfang des 20. Jh., Aufschnaiters vielschichtige Persönlichkeit und sein Leben in der tibetischen Hauptstadt Lhasa. Trotz des beeindruckenden Buchumfangs und der Fülle an Informationen gut zu lesen. Kurzweilig und ehrlich. fk



Olivier Föllmi, Jean-Marie Hullot, **Kailash**. Eine Pilgerreise in das Herz der weißen Wolken. 260 S. Knesebeck 2019. – www.knesebeck-verlag.de



Stefan Glowacz, **Grönland Coast to Coast**. Stefan Glowacz Expedition. 240 S. Delius Klasing 2018. 49,90 € – www.delius-klasing.de



Doron & Stephanie Francis, **Homecamp**. Vom Aufbrechen, Freisein und Ankommen. 272 S. DuMont Reiseverlag 2019. 34,90 € – www.dumontreise.de



Michael Beek, **Pakistan**. Land – Geschichte – Kultur – Trekking. 364 S. Beek Verlag Oberwössen, 3. aktualisierte Auflage 2019. 26,50 € – www.beek-pakistan.de

Viele dieser Bücher können Sie in den Leihbibliotheken der Sektionen München & Oberland ausleihen. www.davmo.de/bibliotheken

Mountainbiken



Helmut Walter, Carmen Fischer, Nadine Oberhuber, **Mountainbiken von Hütte zu Hütte** Bayerische Hausberge. Die 16 schönsten Mehrtagestouren. 190 S. Bruckmann, aktualisierte Neuauflage 2019. 19,99 € – www.bruckmann.de



Gitta Beimfroh, Markus Greber, **40 Supertrails in den Alpen**. Epische Pfade für Mountainbiker. 160 S. Delius Klasing 2019. 29,90 € – www.delius-klasing.de



– www.delius-klasing.de



– www.versantesud.it

Alessio Conz, **Trient und Valsugana Mountainbike**. 53 Touren zwischen Paganella und Lagorai. 264 S. Versante Sud

Schwerpunktthema Wandern



Bertram Weisshaar, **Einfach losgehen**. Vom Spazieren, Streunen, Wandern und vom Denkegehen. 254 S. Bastei Lübbe 2018. 20 € – www.eichborn.de



Martl Jung, **O Sohle mio**. Barfuß durchs Leben und über die Alpen. 240 S. Piper 2019. 20 € – www.piper.de



Emil Zopf (Hrsg.), **Über alle Berge**. Geschichten vom Wandern. 224 S. Unionsverlag 2019. 18 € – www.unionsverlag.com



Andreas Simmen (Hrsg.), **Wunderbar schwerelos zeigt sich die Welt**. Literarische Wanderungen in der Schweiz. 344 S. Rotpunktverlag 2018. 35 € – www.rotpunktverlag.ch



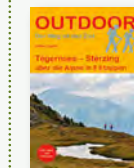
Michael Reimer, **Wandern durch die Jahreszeiten**. 42 Traum-Routen mit saisonalen Natur-Schmankerln. Berg Edition Reimer 2019. 19,95 € – www.berg-edition-reimer.de



Billi Bierling, Dave Costello, Damian Hall, Alex Treadway, **Weitwandern**. Die 40 schönsten Trekkingrouten der Welt. 224 S. Bruckmann 2018. – www.bruckmann.de



Sarah Baxter, **500 Walks**. Legendäre Erlebnis-Wanderungen weltweit. 400 S. Knesebeck 2019. 32 € – www.knesebeck-verlag.de



– www.conradstein-verlag.de



Joachim Burghardt, **Rund um München**. Vom Dachauer Land bis ins Alpenvorland. 58 Touren. 248 S. Rother, 2. aktualisierte und erweiterte Auflage 2019. 14,90 € – www.rother.de



– www.rother.de



Reinhard Rolle, **Familienwandern Bayerische Alpen und Tirol**. 144 S. Rosenheimer 2019. 14,95 € – www.rosenheimer.com

Geschützte Tiere und Pflanzen der Alpen

Wer eine feine Nase hat, wird begeistert sein: Dieses Mal suchen wir eine rosa blühende Pflanze, die nach Pfirsich duftet. Sie ist in Mittel- und Südeuropa verbreitet und äußerst robust. Bevorzugt wächst sie auf Hochstaudenfluren, Fettwiesen und in frischen, lichten Wäldern. In den Alpen kommt sie in Höhenlagen zwischen 500 m und 2200 m vor.

Die Pflanze wird bis zu 60 cm hoch. Ihre Blätter sind eher länglich geformt, oval bis lanzettförmig. Die Blüte, jede einzeln für sich stehend, ist auffällig: innen rotviolett und nach außen strahlenförmig angeordnet mit schmalen, blauen Randblütenblättern. Die Blütezeit reicht von Mai bis spät in den August hinein. Im Mittelalter wurde sie als Heilpflanze verwendet, heute allerdings kaum noch. Ihr wurden unter anderem abführende, appetitfördernde und menstruationsfördernde Eigenschaften zugesprochen. Außerdem soll sie entzündungshemmend, harn-treibend, hustenstillend sowie verdauungsfördernd wirken.

Früher war sie noch häufiger verbreitet, da sie heute aber leider selten geworden ist, ist sie geschützt. Öfter sieht man sie noch als Zuchtpflanze in privaten Gärten.

Wie heißt die gesuchte Pflanze?

Schicken Sie die Lösung (auch den wissenschaftlichen Namen) bis spätestens 21.06.2019 an eine der beiden Alpenvereinssektionen oder direkt an die redaktion@alpinwelt.de (Absender nicht vergessen!).

Viel Spaß und viel Erfolg!
Ines Gnettnner

Auflösung des letzten Rätsels aus Heft 1/2019

Beim Tier des letzten Heftes handelte es sich um die Wasseramsel (Cinclus cinclus). Im Volksmund wurde sie auch Wasserstar oder Bachamsel genannt. Bereits im Januar und Februar hört man sie singen, die eigentliche Balz ist meist Ende Februar. Obwohl die Wasseramsel nicht sehr scheu ist und durchaus Menschen im Umfeld eines Baches toleriert, benötigt sie sowohl zur Nahrungssuche als auch zur Brut ruhigere Bach- oder Flussabschnitte. Menschen und besonders Hunde können sie dabei sehr stören. Dann kann es vorkommen, dass Jungvögel bereits nach 13 Tagen das Nest fluchtartig verlassen, was sie oft nicht überleben.



Hauptpreis: ein GREGORY-Rucksack „Jade“ (für Damen) oder „Zulu“ (für Herren)

GREGORY präsentiert zum Frühjahr 2019 seine Erfolgsmodelle „Jade“ (für Damen) und „Zulu“ (für Herren) der Serie „Everyday Adventure“ mit einem völlig neuen Tragesystem: Das FreeFloat-System kombiniert ein belüftetes, offenes Rücken-Panel mit beweglich gelagerten Hüftflossen – für noch mehr Tragekomfort. Dabei ist es so stabil, dass es die Last effektiv auf den Hüftgurt überträgt. Durch den U-förmigen Front-Reißverschluss hat man bequemen Zugriff auf das Hauptfach, auch bei geschlossenem Deckelfach.

Praktische Extras wie Halterung für die Sonnenbrille am Schultergurt, Seitentaschen aus Stretch-Netzmaterial oder Befestigungen für die Trekkingstöcke runden die Ausstattung ab. Eine Regenhülle ist bei beiden Packs integriert. Die vielseitigen Rucksäcke gibt es jeweils in fünf Größen und in zwei Rückenlängen, die sich zusätzlich individuell anpassen lassen.

2. und 3. Preis: je ein DAV-Jubiläumstourenbuch

4. und 5. Preis: je ein Emaille-Becher aus der Jubiläumsedition 150 Jahre DAV

6. bis 8. Preis: je ein Funktionshandtuch

9. und 10. Preis: je ein Frühstücksbrett

Und das sind die Gewinner:

Hauptpreis (ein Koch-Set von „GSI Outdoors“): Adolf Ballweg, München

2. und 3. Preis (je ein DAV-Jubiläumstourenbuch): Helmut Reiter, Feldkirchen; Alexander Merkle, München

4. und 5. Preis (je ein Emaille-Becher aus der Jubiläumsedition 150 Jahre DAV): Claudia Götze-Nakat, München; Stefanie Rodler, Valley

6. bis 8. Preis (je eine AV-Karte nach Wahl): Gabriele Keidel, München; Lutz Schweizer, Alling; Raphael Michna, München

9. und 10. Preis (je ein grüner DAV-Karabiner): Andreas Gärtner, Gauting; Veronika Feigl, Geltendorf

Herzlichen Glückwunsch und viel Spaß mit den Preisen!



Ihre Meinung ist gefragt!
Schreiben Sie uns:
Lob, Kritik oder Fragen
redaktion@alpinwelt.de

Leserbriefe

Heft 1/19 „Pflanzen und Tiere in den Alpen“



Artikel „Ein dicker Pelz und ein Platz am Buffet“, S. 30–31

Bitte nicht füttern! Es ist eine Mär, dass Tiere immer wissen, welche Nahrung ihnen bekommt oder nicht. Pferde und Esel z. B. naschen, wenn man sie nicht davon abhält, von Eibenzweigen, die rasch tödlich sind für sie; Enten werden dick und krank, wenn sie dauernd Brot fressen. Für die meisten Tiere und insbesondere Wildtiere gilt: Bloß weil sie von uns angebotene Dinge fressen, heißt das noch lange nicht, dass sie ihnen auch bekommen! Murmeltiere sind putzig und verlieren rasch die Scheu vorm Menschen, der sie dafür mit allerhand Leckereien „belohnt“, was sich aber nach einiger Zeit rächt. Murmeltiere sind reine Pflanzenfresser, die ihren Speisezettel mit ein paar Insekten bereichern; ihre Leber und Bauchspeicheldrüse sind nicht darauf ein-

gerichtet, größere Mengen Fett und Zucker zu verarbeiten; die Folge sind Fettleber und Diabetes, was schnell tödlich endet. Bitte also nicht, wie im Artikel erwähnt, Nüsse oder Karotten an sie verfüttern und schon gar kein Brot, Kekse, Schokolade und anderen Süßkram oder auch Fettes und Gesalzenes wie Schinken und Käse! Es wäre besser, allzu neugierige Murmeltiere wegzuscheuchen, statt sie mit „Futter“ zu ködern. Essensreste sollten ebenfalls mitgenommen und nicht liegen gelassen werden! Das gilt im Übrigen für alle Wildtiere. Wildtiere sollten wild bleiben dürfen, ohne vermenschlicht oder für Fotos angelockt zu werden. Nach meiner Kritik möchte ich doch auch sagen, dass das neue Heft ansonsten sehr gelungen ist, interessant und abwechslungsreich von der ersten bis zur letzten Seite. Macht weiter so!

Beatrix Voigt

Artikel „Schwefel, Eis und Lavaströme“, S. 66–67

Ich war begeistert von der Tour auf den Ätna, die im letzten Heft beschrieben wurde. Trotzdem würde ich mich unwohl fühlen bei dem Gedanken, für eine Skitour nach Sizilien zu fliegen, da wir doch mittlerweile alle nicht mehr verleugnen können, wie schädlich der zunehmende Flugverkehr für unser

Klima ist. Wie wäre es beispielsweise, wenn Sie bei der Beschreibung der Touren, bei denen eine weitere Anreise notwendig ist, einen Hinweis darauf geben würden, wie viel CO₂ dabei verursacht wird? Dann könnte die Leserschaft selbst entscheiden, wie oft eine solche Tour vertretbar ist. Außerdem könnten Sie anführen, welche Ausgleichszahlungen möglich sind.

Ines Schelhas

Zu der im Heft 1/2019 beschriebenen Skitour am Ätna habe ich eine Frage: Der Artikel liest sich, als ob es sich dabei um einen Wochenendausflug handelt und die Teilnehmer lediglich für die Tour nach Sizilien geflogen sind. Ist dem so? Falls ja, wundert es mich, dass über solche Touren noch berichtet wird. Für ein verlängertes Wochenende nach Sizilien zu fliegen ist ja schon fragwürdig, aber darüber dann auch noch eine Reportage zu schreiben, absolut überflüssig. Wo bleibt denn da der Umweltgedanke? Weiterhin würde mich interessieren, ob zum Zeitpunkt der Tour der Gipfelbereich offiziell freigegeben war? Soweit ich weiß, ist er seit längerem sogar mit Bergführer gesperrt.

Carolin Eichhorn

Antwort des Autors: Der Artikel über eine Skitour auf den Ätna gibt keinen Zeitrahmen vor – ob dies im Rahmen eines Wochenendausflugs oder eines Urlaubs passiert, bleibt jedem selbst überlassen. Auch die Entscheidung, ob man bis auf den Gipfel geht oder frühzeitig umdreht, muss jeder für sich treffen. Viele namhafte Bergsteigerschulen haben seit Jahren eine Tour auf den Ätna im Programm. Verbotsschilder vor Ort gibt es nicht. Erst bei einem Ausbruch wird man am Aufstieg gehindert, allerdings nur dort, wo es gefährlich werden könnte.

Artikel „Sektion Oberland: Keine E-Bike-Ladestationen auf Hütten“, S. 81

Dieser Beitrag erinnert mich an die Zeit, als der Alpenverein sich noch sehr restriktiv hinsichtlich des Mountainbikens verhielt, um später seine Einstellung nahezu ins Gegenteil zu verkehren. Nun entnehme ich dem Beitrag wieder eine Tendenz, die auf Abwertung und Diskreditierung einer neuen Entwicklung abzielt. Zugegeben: Untrainierte/ unerfahrene Bergfreunde geraten mit dem E-Bike schnell in schwierige Situationen. Dass aber durch das E-Bike sensible Naturräume gefährdet werden, ist eher unwahrscheinlich. Schon das Gewicht verhindert das Vordringen in unwegsames Gelände. Die größere Gefahr geht eher von jenen kraftstrotzenden Zeitgenossen aus, die ohne E-Antrieb sensible Bereiche befahren und die Spuren ihrer Fahrkünste auch dort hinterlassen, wo sie nicht hingehören. Positives zum Schluss: Die »alpinwelt« lese ich immer gerne und freue mich über jede neue Ausgabe.

Albert Wagner

Die Schlagworte in Ihrer Broschüre „Unser Service“ wie „mehr Erlebnis“, „mehr ...“ usw. haben mich sehr gestört: Einem der Nachhaltigkeit verpflichteten DAV scheint es mir besser anzustehen, das Motto „WENIGER ist MEHR“ zu propagieren, als dem Zeitgeist mit „immer mehr ...“ (Geld, Konsum, Einfluss usw.) zu dienen. Vielleicht haben das unsere protestierenden Schüler besser verstanden als die „Alten“ (ich selbst bin seit ca. 60 Jahren DAV-Mitglied) in unseren Leitungsgremien! Berg – hoffentlich noch etwas – Heil!

Heinz Webersik



Foto: Rainer Hönle

Zeichnung: www.bildarchiv.kleinert.de

Generationswechsel bei der Sektion Oberland



Der neue Vorstand:
Dr. Matthias Ballweg
(1. Vorsitzender),
Andreas Roth
(2. Vorsitzender),
Fabian Elsner (Schatzmeister),
Franziska Mayer
(Jugendreferentin),
Dr. Walter Bien,
Sabrina Keller,
Gerhard Wagner
(Beisitzer/-in)

Eine Ära geht zu Ende – das kann man ohne Übertreibung sagen. 18 Jahre nach dem Umbruch 2001 vollzieht sich erneut ein Generationswechsel im Vorstand der Sektion Oberland. Auf der Mitgliederversammlung am 30. April haben Dr. Walter Treibel, Ulrich Eberhardt, Volker Strothe und Reiner Knäusel ihre Ämter übergeben. Sie haben allen Grund, auf ihr Wirken stolz zu sein: Sie haben die Sektion von einer angespannten in eine stabile Finanzlage geführt und gemeinsam mit der Sektion München eine Vielfalt an Angeboten für unsere Mitglieder geschaffen. Große Fußstapfen für uns, die „Neuen“! Gut, dass uns Andi Roth weiterhin als zweiter Vorsitzender begleitet. „In den vergangenen fast zwei Jahrzehnten haben wir die Statik der ‚Hütte Oberland‘ wieder ertüchtigt – aber vor uns liegt noch ein langer Bewirtschaftungszeitraum. Dazu brauchen wir sowohl Erfahrung als auch frischen Wind. Die Mischung macht’s“, beschreibt er den Generationswechsel. Im Durchschnitt 14 Jahre jünger ist der neue Vorstand. Dank vieler ehemaliger Jugendreferenten allerdings schon mit über 30 Jahren Vorstandserfahrung. Und dann ist da ja noch Walter Bien

(69). „Niedriges Alter per se ist ja kein Wert“, lacht er, „was zählt, ist, dass wir alle durch ein hohes Maß an vielseitigem Interesse und Begeisterung geprägt sind.“ Und das ist er, der Walter. Der neue Vorstand ist ein bisschen weiblicher: Zwei von sieben Vorständen sind Frauen – zwar ein historischer Höchstwert, aber ein Anteil, den es weiter zu steigern gilt. „In vielen Bereichen der Sektion, wie beispielsweise der Jugend, haben wir schon einen wirklich vorzeigbaren Anteil an engagierten Frauen und sind damit genau auf dem richtigen Weg“, erklärt Sabrina Keller.

Thematisch haben wir bereits ein paar Kernelemente für uns definiert:

1. Nutzung des (sub-)urbanen Raumes. „Man muss nicht immer zwei Stunden unterwegs sein, um bergsportlich aktiv zu sein. Wir werden darüber nachdenken, wie wir auch den Nahbereich besser für unsere Mitglieder erschließen“, erläutert Gerhard Wagner.
2. Im Rahmen der Digitalisierung gibt es viele Ideen, die Möglichkeiten für unsere Mitglieder zu verbessern.

3. Erhöhte Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung (z. B. beim Umweltschutz). Dazu zählt auch ein Ausbau der Vernetzung – denn im Verbund mit Freunden und Partnern erreichen wir mehr.
4. Fokus auf Gruppenarbeit und Ehrenamt. Zum Beispiel sind die Wartelisten für eine Aufnahme in Gruppen meist lang. Für Fabian Elsner ist das Ziel klar: „Es gilt Strukturen zu schaffen, die es in diesem Bereich erlauben, die Nachfrage zu decken.“
5. Optimale Gestaltung der Partnerschaft von München und Oberland. „Wir lassen immer noch Energie in Schnittstellen, die wir für unsere Mitglieder und die inhaltliche Arbeit einsetzen sollten“, beschreibt Matthias Ballweg seine Motivation.
6. Die umweltverträgliche, dauerhafte und für unsere Mitglieder wertbringende Gestaltung unserer Hütten sowie Schaffung zusätzlicher Selbstversorgerhütten in interessanten Lagen. Es gibt also viel zu tun: Pack ma’s gemeinsam an – und lasst uns dabei das Bergsteigen nicht vergessen! Einen wunderschönen Bergsommer wünscht der neue Vorstand.

Foto: Joachim Burghardt



Sophie Theinl
Servicemitarbeiterin
der Sektion Oberland



Unsere Expertin Sophie Theinl

Abseits des Mainstreams in die Berge gehen – ist das in der Nähe von München noch möglich? Auf den einsamen Pfaden in den Ammergauer Alpen kann man wunderbar Ruhe tanken: z. B. bei der Kienjochüberschreitung, einer tagesfüllenden Tour in abwechslungsreicher Vegetation und mit herrlicher Erfrischung an einem der zahlreichen Wasserfälle. Wer fit genug ist, kann die Tour über die Notkarspitze verlängern.



Foto: Sophie Theinl

Ausrüstung, Karten und Führer leihen!

TIPP: Im Frühjahr sind Grödel nützliche Begleiter auf vereisten oder schneebedeckten Wegen.

z. B. Grödel ab 2 €/Tag



z. B. Biwaksack ab 2 €/Tag



z. B. Rother Wanderbuch: Stille Wege Münchner Berge ab 0,15 €/Tag für Mitglieder



z. B. Teleskopstöcke ab 2 €/Tag

z. B. Kinderkraxe ab 4 €/Tag



Das richtige Zubehör für eine ausgedehnte Wanderung – erhältlich in unserem DAV City-Shop



Edelstahl-Trinkflasche
mit Bambus-Verschluss
ab 44,95 €



DAV-Cap von „Bavarian Cap“
ab 36,95 €



Skinners Sockenschuhe
ab 45,90 €



Damen-Wanderrucksack
ACT Trail SL 22
(auch als Herrenmodell erhältlich)
ab 89,95 €

Servicestelle am Isartor im Globetrotter *
Isartorplatz 8–10, 80331 München
Tel. 089/29 07 09-0
service@dav-oberland.de
davmo.de/isartor

Servicestelle am Marienplatz *
im Sporthaus Schuster
Rosenstraße 1–5, 4. OG, 80331 München,
Tel. 089/55 17 00-0
service@alpenverein-muenchen.de
davmo.de/marienplatz

**Servicestelle Gilching im
DAV Kletter- und Boulderzentrum Gilching**
Frühlingstraße 18, 82205 Gilching
Tel. 089/55 17 00-680
service@alpenverein365.de
davmo.de/gilching

Kompetente Beratung
zu Tourenmöglichkeiten,
Verhältnissen und
Wetter in den
Servicestellen

* Servicestelle mit DAV City-Shop

† Ernst Theuerkorn (1937–2019)

Vor über 50 Jahren ging es an einem heißen Sommertag vom Hochnissl ins 2000 m tiefer gelegene Inntal und dann noch auf eine „Durststrecke“ zum Bahnhof Vomperbach: Als Leiter für solche Mammuttouren der Jugendgruppe war ein gewisser Ernst



Theuerkorn verantwortlich. Nun ist unser lieber Ernst am 21.2.2019 von uns gegangen. Bereits seit Ende der 50er-Jahre war Ernst Theuerkorn Jugendleiter und Tourenführer bei Jugendfahrten. Seine Touren haben sich meist tief ins Gedächtnis gegraben: Sie führten zu spannenden Zielen, waren eher knackig und dank dem geliehenen Firmenbus preisgünstig.

Schon 1978 übernahm er als Referent das Heinrich-Schwaiger-Haus auf 2802 m, das er als Maschinenbauingenieur mit viel Eigeninitiative und technischem Sachverstand weitgehend allein betreute. Ob Ernst den berühmten alten „Wachalowsky“, den Dieselantrieb des Stromaggregates, komplett zerlegte und wieder zusammensetzte, Windräder und Photovoltaikanlagen zur Energieversorgung einrichtete, die Seilbahnstütze in extremstem Gelände ertüchtigte oder die Flugwarnkugeln an der Materialseilbahn mit Unterstützung der

Sektionsjugend austauschte – ein Arbeitstag über 14 Stunden war bei ihm die Regel, dazu die Besteigung des Wiesbachhorns zusätzlich ein „Muss“ und ebenso, dass die ganze Familie jahrelang ihre Arbeitswochenenden dort oben einplante. Die Arbeitstouren mit der Sektionsjugend waren für diese zugleich ein forderndes wie unvergessliches Abenteuer. 1990 erhielt er von der Sektion das „Ehrenzeichen für besondere Verdienste“ verliehen.

Als 1999 der Altersruhestand winkte, übernahm er zusätzlich das Referat „Bauwesen und Hüttentechnik“ im Vorstand der Sektion und geriet sogleich mit sieben zusätzlichen Hütten in den „Altersruhestand“. Es gibt wohl keine Hütte der Sektion München, die Ernst Theuerkorn in ihrer Bausubstanz nicht aufs Korn genommen und bei der er nicht tatkräftig mitgearbeitet hätte: Beispiele sind die Sanierung der Materialseilbahn sowie der Einbau der Abwasseranlage der Höllentalangerhütte, Sanierungen und Umbauten der Albert-Link- und der Schönfeldhütte sowie die Vorbereitung der Baumaßnahmen auf dem Watzmannhaus.

Ernst war kompetenter Berater für die Referenten der Selbstversorgerhütten und legte auch bei diesen selbst Hand an. Doch die Hüttenaufgaben nahmen stetig zu: Probleme mit der älter werdenden Bausub-

stanz, Behörden- und Umweltauflagen und nicht zuletzt gesteigerte Ansprüche der Hüttenbesucher. Das war durch einen Ehrenamtlichen nicht mehr zu schaffen. Die Sektion entschloss sich daher zu einer hauptamtlichen Kraft für die Hütten – Ernst bedauerte diese Entwicklung und schied 2005 auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand aus.

Seine Leistungen, sein Engagement: Dies alles verdient größten Respekt und höchsten Dank!

Ernst Theuerkorn hat sich in der langen Zeit seines Wirkens für die Sektion und für den Alpenverein hoch verdient gemacht. Es ging ihm nie um seine Person. Es war ihm wichtiger, dass die Sache – die Sektion München – im Mittelpunkt stand. In Anerkennung seiner Verdienste wurde Ernst 2012 zum Ehrenmitglied ernannt. Dies führte ihn auch wieder näher an die Sektion heran, worüber wir uns sehr freuten. Die Sektion München kann ihm für seine ehrenamtliches Engagement nur ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen. Ernsts Tatkraft und seine außergewöhnliche Bergkameradschaft werden uns fehlen. Wir werden ihn vermissen.

Günther Manstorfer,
1. Vorsitzender der Sektion München

† Raimund Mim (1932–2019)

Als Raimund und Marianne Mim 1976 Mitglieder von Oberland wurden, war dies ohne Übertreibung ein Glücksfall für die Sektion. Und damit meine ich nicht nur das über 40-jährige ehrenamtliche Engagement in der Ortsgruppe Eching-Neufahrn. Umso mehr trifft es uns alle, dass wir Raimund jetzt verloren haben.



1978 übernahm Raimund das Arbeitsgebiet Karwendel mit dem großen Wegenetz vom Kleinen Ahornboden bis nach Fiecht und zur Gramai- Alm. Dieses 80-km-Wege- und Steigenetz zu betreten, war eine echte Herausforderung und richtig schwere Handarbeit. So etwas geht nur mit einem freudigen und einsatzbereiten Helferkreis. Raimund hatte aber die herausragenden Charaktereigenschaften, immer wieder Helfer für die ehrenamtliche Arbeit zu motivieren. Bis 1999 hat Raimund diese Aufgabe mit Bravour bewältigt. Ein Höhepunkt aus dieser Zeit war sicher die Erstellung des Gipfelkreuzes auf der Lamsenspitze, eine große Gemeinschaftsaufgabe, die maßgeblich von Raimund initiiert und vorangetrieben wurde. Letztes Jahr haben wir auf der Lamsenjochhütte das 40-jährige Jubiläum dieses Ereignisses gefeiert.

Danach war aber nicht etwa Schluss, nein, ganz im Gegenteil: Bereits 1994, als die Sektion die Pacht für die Bayerische Wildalm übernahm, haben Raimund und Marianne mit Elan, Tatkraft und Herzblut zusätzlich auch die Aufgabe des Hüttenreferenten-Ehepaares übernommen. Wer die alte Alm kannte oder Fotos von ihrem ehemaligen Zustand gesehen hat, kann den beiden nur höchsten Respekt und Bewunderung zollen für das, was sie hier geschaffen haben: ein Kleinod, eine urgemütliche Selbstversorgerhütte, die von unseren Mitgliedern sehr gerne besucht wird – nicht nur bei den schönen Bergmessen dort oben.

Raimund erhielt für all sein jahrzehntelanges Engagement in der Ortsgruppe sowie als Wege- und Hüttenreferent 2007 die Ehrenmitgliedschaft der Sektion Oberland. Übrigens zusammen mit seiner Ehefrau Marianne, die immer tatkräftig mitgeholfen hat – ein Novum in der Geschichte der Sektion Oberland!

Was außer den genannten Ereignissen und den großen Verdiensten bleibt von dem Verstorbenen im Gedächtnis? Raimund hat mit seiner so bescheidenen und sympathischen Art zweifellos unsere Gemeinschaft bereichert. Er war ein sehr liebenswürdiger Mensch, dem keiner böse sein konnte und der damit auch manchen Konflikt zum Guten gewendet hat. Wir verlieren mit Raimund nicht nur ein verdienstvolles Ehrenmitglied, sondern auch eine Persönlichkeit, die uns mit ihrer Herzlichkeit und menschlichen Wärme ein echtes Vorbild war – und die wir deshalb sehr vermissen. Ade, lieber Raimund!

Dr. Walter Treibel,
1. Vorsitzender der Sektion Oberland

Spende für die Falkenhütte

Die Ortsgruppe Eching-Neufahrn unterstützt ihren „Hütten-Nachbarn“, die Falkenhütte, mit einer Spende. Bei der Mitgliederversammlung überreichte die



Ortsgruppenleiterin Gerti Höng diesen Scheck an den Schatzmeister der Sektion, Volker Strothe. Welch ein Grund zum Strahlen für beide und alle Anwesenden! Die Ortsgruppe Eching-Neufahrn wünscht weiterhin guten Fortschritt mit den Bauarbeiten und freut sich schon auf die Wiedereröffnungsfeier.

Oberlandcup 2019



Foto: Marco Kost

Der diesjährige Oberlandcup geht nach der CLIMB FREE am 24. Februar auf der Messe f.re.e und der Tölzer Stadtmeisterschaft am 11. Mai in die entscheidende Phase: Am 25. Mai steigt die Jubiläums-Meisterschaft in Gilching – 150 Jahre Sektion München, 10. Gilchinger Meisterschaft. Und am 13. Juli entscheidet sich im DAV Kletter- und Boulderzentrum München-Nord in Freimann bei der 17. Münchner Stadtmeisterschaft, wer die diesjährigen Oberlandcup-Gesamtsieger sind. Teilnehmer wie Zuschauer dürfen auch heuer wieder „großes Kletter-Kino“ erwarten. – www.oberlandcup.de

Neue Sektionsgruppen

Sektion Oberland

→ **Verbund am Seil** – für alle am Fels und alpiner Umgebung interessierten sportlichen Kletterer, die regelmäßig in den Verbundkletterhallen aktiv sind und ihre Kletterkultur gemeinsam auch „nach draußen“ bringen wollen.

Kontakt: Julius Kerscher, julius.kerscher@gmx.net

→ **RockFrogs Starnberg** – Die bisherige Jugendgruppe ist dem Jugendalter entwachsen und wird unter demselben Namen als Erwachsenengruppe weiterbestehen.

Kontakt: Stephan Hinze, rockfrogs@powderfreak.de

Sektion München

→ **Bulgarische Berggruppe** – für Bergliebhaber bulgarischer Herkunft und alle Bergsteiger, die sich für die bulgarische Kultur und die Berge des Balkans interessieren.

Kontakt: Georgi Angelov, georgi_angelov@web.de

→ **Quo vadis DAV?** – Wir machen uns Gedanken über die Zukunft des Alpenvereins und über den allgemeinen Trend einer konsum- und profitorientierten Ausrichtung des Bergsports.

Kontakt: Sonja Schütz, denkmalschuetz@gmx.de

Aufbruch in die Zukunft: Das Projekt *Sektion München 150plus*



Foto: Roman Ossner

Rund 100 Ehrenamtliche diskutierten beim World-Café über die Zukunft der Sektion München.

Im vergangenen Jahr hat der Vorstand der Sektion München das Projekt *Sektion München 150plus* gestartet. Wir haben darüber in »alpinwelt« 4/2018 auf S. 76 berichtet. In einem partizipativen Prozess sollen auf folgende Fragen Antworten erarbeitet werden:

- ➔ Was ist das Selbstverständnis der Sektion München auf der Grundlage des Leitbildes des DAV-Bundesverbands?
- ➔ Wie kommt die Sektion bei der mittlerweile erreichten Vereinsgröße zu transparenten Beschlüssen, die die Meinung der Mitglieder berücksichtigen?
- ➔ Wie können Ansprüche an Beteiligung und Transparenz unter Beachtung schlanker Strukturen und schneller Handlungsfähigkeit der Sektion gut erfüllt werden?

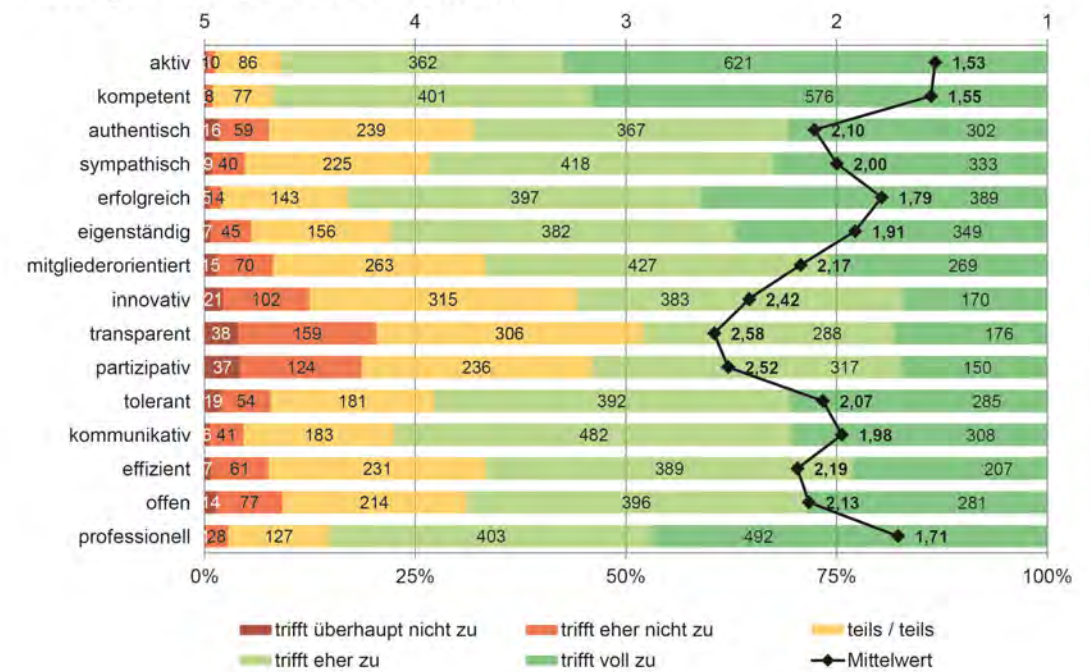
Um eine solide Basis für die Diskussion dieser Themen zu haben, wurde im Spätherbst 2018 eine Mitgliederbefragung durchgeführt, an

der insgesamt 1147 Personen teilgenommen haben und die inzwischen abgeschlossen und ausgewertet ist. Einige für die Diskussion der zentralen Projektfragen wichtige Ergebnisse sind folgende (die gesamte Auswertung finden Sie unter sm150plus.de):

- ➔ Die Sektion München hat insgesamt ein gutes bis sehr gutes Image (vgl. Abb. 1). Einschränkungen gibt es bei den Kriterien »innovativ«, »partizipativ« und »transparent«. Topwerte erzielen die Kriterien »aktiv«, »kompetent« und »professionell«.
- ➔ Ein weiteres, wichtiges Ergebnis war, dass zwischen der Beurteilung der Wichtigkeit der Leistungen und der Zufriedenheit darüber, wie und in welcher Qualität sie erbracht wurden, hohe Übereinstimmung besteht (vgl. Abb. 2). Deutliche Abweichungen gab es einzig bei den Themen Umwelt- und Naturschutz sowie Leistungs- und Spitzensport.

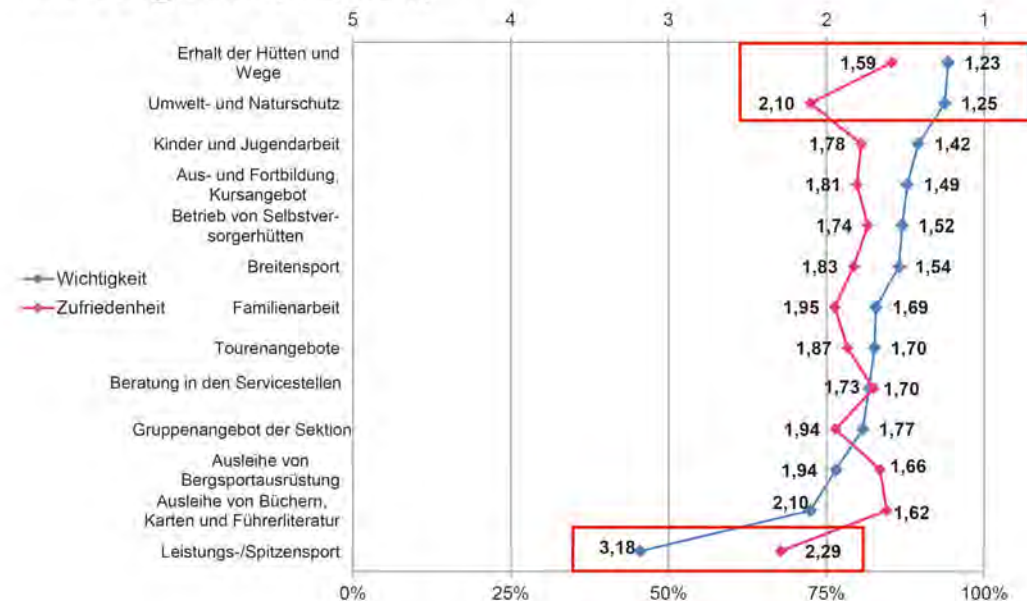
Image (Häufigkeiten & Mittelwerte)

Abb. 1



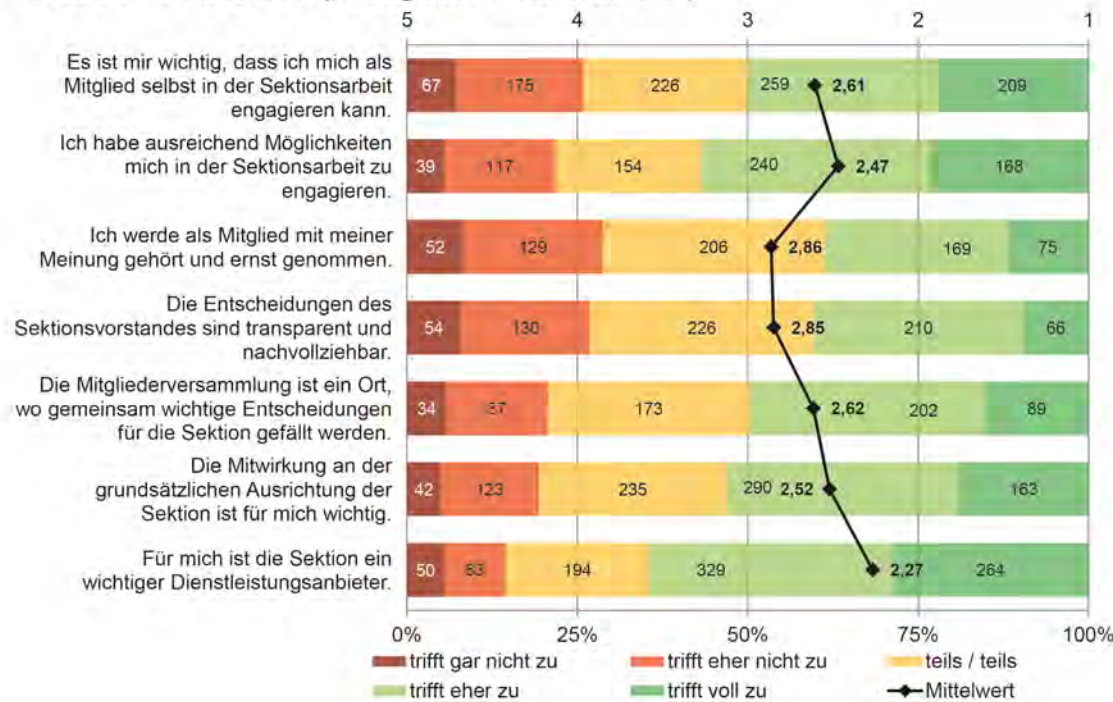
Zufriedenheit & Wichtigkeit der Hauptaktivitäten im Vergleich (Mittelwerte)

Abb. 2



Vereinsarbeit (Häufigkeiten & Mittelwerte)

Abb. 3



Zeichnung: Erbse Köpf



- Dass das Projekt *Sektion München 150plus* den Fokus richtig gesetzt hat, zeigt die Umfrage zum Themenbereich Vereinsarbeit. Das Ergebnis ist hier insgesamt etwas weniger positiv als im Image- und Leistungsbereich (vgl. Abb. 3). Am zurückhaltendsten beurteilen die Antworten die Fragen danach, ob die Meinung der Mitglieder gehört wird und wie transparent und nachvollziehbar die Entscheidungen des Sektionsvorstandes wahrgenommen werden.
- Die Gesamtzufriedenheit wird schließlich als sehr hoch beurteilt (vgl. Abb. 4). Erfreulich ist auch die Tatsache, wie hoch die Bereitschaft zu sein scheint, Freunden und Bekannten die Mitgliedschaft in der Sektion München zu empfehlen.

Ergänzend zur Mitgliederbefragung wurde am 11. Januar 2019 ein World-Café durchgeführt, das von rund 100 ehrenamtlich im Verein tätigen Teilnehmenden genutzt wurde, ihre Ansichten zu folgenden Themen in die Diskussion um die Zukunft der Sektion München einzubringen:

- **Bergsport:** Soll sich die Sektion München dafür einsetzen, dass das Bergsteigen auch als Wettkampfsportart innerhalb des Deutschen Alpenvereins weiter professionalisiert wird? Oder soll vielmehr die Förderung des Breitenbergsports die Schwerpunktaufgabe des DAV und insbesondere der Sektion München sein?
- **Naturschutz versus Naturnutzen:** Wie intensiv soll – auch auf politischer Ebene – die Sektion München sich im Interesse des Erhalts der Ursprünglichkeit der Alpen gegen die weitere touristische Erschließung bzw. Nutzung der Alpen einsetzen? Wie sollen die Aktivitäten/Angebote der Sektion München aussehen, damit sie möglichst umwelt- und naturverträglich sind?
- **Infrastruktur:** Die alpine Infrastruktur, insbesondere Hütten und Wege, sind eine wesentliche Voraussetzung für die Ausübung des Bergsports. Wie soll diese Infrastruktur ausgestattet sein? Welche Anforderungen muss sie erfüllen? Welche Erwartungen muss sie befriedigen?
- **Positionierung der Sektion München:** Wie muss die Sektion in Zukunft positioniert sein, damit sich ehrenamtlich engagierte Mitglieder mit ihr identifizieren können? Mitgliederzahl, Mitgliederwerbung: Soll die Sektion wachsen, stagnieren oder schrumpfen? Wie soll sich die Sektion München als Dienstleistungsanbieter aufstellen? Wie wird sich die Zusammenarbeit mit möglichen Sponsoren und Werbepartnern in Zukunft vorgestellt?

- **Mitwirkung:** Welche Erwartungen werden an Mitwirkungs-, Mitgestaltungs- und Mitentscheidungsmöglichkeiten in der Großsektion München gestellt? Sind die Möglichkeiten dafür bekannt und reichen diese aus oder müssen neue bzw. zusätzliche geschaffen werden?
- **Struktur:** Sind die aktuellen Strukturen der Sektion München mit 170.000 Mitgliedern zeitgemäß und zukunftsorientiert? Ist die Mitgliederversammlung als oberstes Organ noch das richtige Instrument? Braucht es weitere Entscheidungsgremien? Wird sonstiger Veränderungsbedarf gesehen und wenn ja, wo bzw. wie?

Interessant und im Hinblick auf die Gestaltung der Zukunft auch sehr hilfreich war, dass die Ergebnisse der Mitgliederbefragung und des World-Cafés in wesentlichen Fragen in die gleiche Richtung zielen. Hier eine kurze Zusammenfassung:

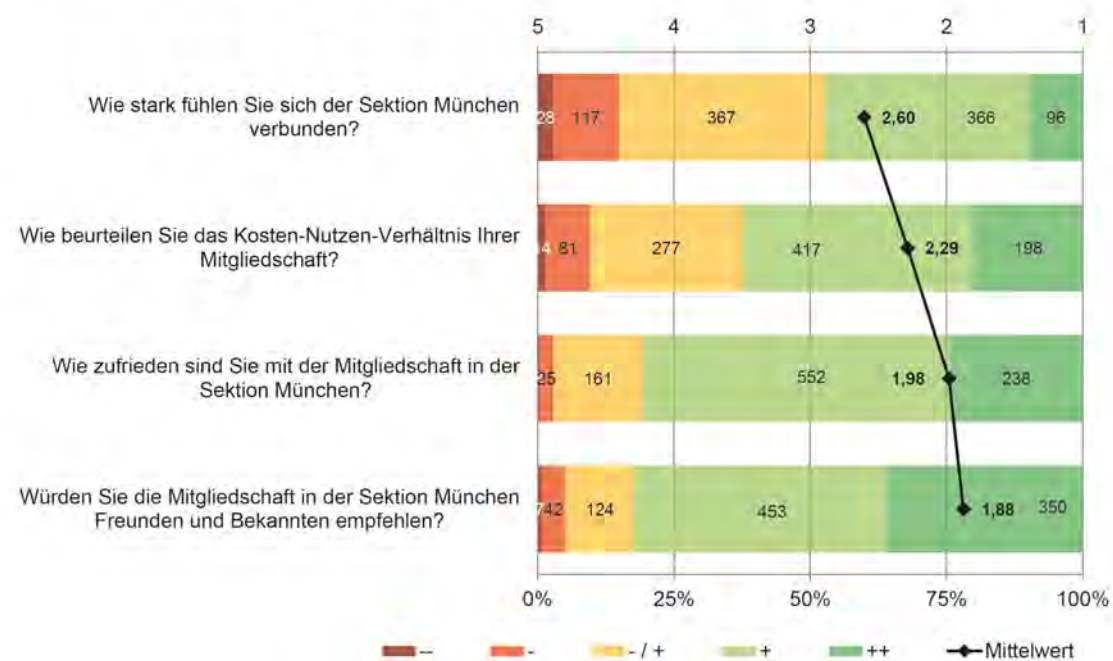
- Hütten sind wichtig und müssen möglichst umweltverträglich und effizient betrieben werden.
- Die Sektion München muss sich aktiv für Lenkungsmaßnahmen im alpinen Raum einsetzen.
- Die Sektion München muss sich für effiziente Klimaschutzmaßnahmen einsetzen.
- Als Naturschutzverein muss die Sektion München gegen weitere Erschließungsprojekte Stellung beziehen.
- Die Sektion München muss sich für die Begrenzung der touristischen Vermarktung und Bergnutzung einsetzen.
- Alpine Bergsteigerwettkämpfe und das Leistungsbergsteigen finden kaum Interesse und haben aus Sicht der Mitglieder keine Priorität.

Überaus deutlich bestätigt wurde im Rahmen dieser Analysearbeiten auch die Bedeutung der Sektion München als Dienstleisterin für ihre Mitglieder. Sowohl die Wichtigkeit der erbrachten Dienstleistungen wie auch die Zufriedenheit mit ihrer Qualität und dem Preis-Leistungs-Verhältnis sind insgesamt sehr hoch. Das Projekt *Sektion München 150plus* ist zum aktuellen Zeitpunkt im Plan. Die Projektgruppe arbeitet zurzeit an der definitiven Version des Selbstverständnisses und befasst sich mit Überlegungen zur zukünftigen Struktur der Sektion München, um die Rahmenbedingungen der Großsektion mit dem Bedarf nach stärkerer Mitwirkung unter Berücksichtigung der Handlungsfähigkeit der Sektion noch besser in Einklang zu bringen. Die Mitglieder werden zu einem späteren Zeitpunkt wieder eingeladen, sich an der Diskussion zu beteiligen.

*Dr. Charles Giroud,
Projektleiter B'VM
(Beratergruppe für Verbands-Management)*

Zufriedenheit insgesamt (Häufigkeiten & Mittelwerte)

Abb. 4





14 Tage inkl. ab € 2295,-



FASZINIERENDES CHINA UND TIBET

EXKLUSIV FÜR MITGLIEDER DER DAV-SEKTIONEN MÜNCHEN & OBERLAND

Kulturreise mit leichten Tageswanderungen. Das „Reich der Mitte“ und das „Dach der Welt“ in den Wintermonaten erleben: Das Hochland von Tibet um die Städte Lhasa und Schigatse ist zu dieser Zeit geprägt von blauem Himmel und viel Sonnenschein. Die trockene Jahreszeit bietet gute Voraussetzungen, um den Kaiserpalast und die Große Mauer, das Hochland von Tibet mit seiner einmaligen Mönchskultur und Xian mit der berühmten Terrakotta-Armee kennenzulernen.



LESERREISE FÜR ALPINWELT-LESER

- ▶ Beijings „Verbotene Stadt“ und die Große Mauer
- ▶ Klosterleben auf dem „Dach der Welt“: Sera und Drepung
- ▶ Tibets Hauptstadt Lhasa mit dem Potala-Palast
- ▶ Hohe Pässe und der zauberhafte Yamdrok-See
- ▶ Lamaismus und Buddhismus in Schigatse und Gyantse
- ▶ Fahrt mit der Lhasa-Bahn über das tibetische Hochplateau
- ▶ Weltkulturerbe: Die Terrakotta-Armee von Xian



Im Reisepreis enthalten:
Deutsch sprechender einheimischer Kultur- und Bergwanderführer • Air China Flüge ab/bis Frankfurt nonstop nach Beijing und zurück • Air China Flug Beijing-Lhasa • Bahnfahrt Lhasa-Xian im Vierbett-Abteil • 11 x Hotel**** im DZ • Übernachtung mit Frühstück an allen Tagen mit Ausnahme Tag 12 (Fahrt mit der Lhasa-Bahn), 5 x Abendessen • Bus- und U-Bahn-Fahrten, Besichtigungen und Eintritte laut Programm • Versicherungen • U.v.m.

Ab € 2295,- inkl. Flug ab/bis Frankfurt
Termine (je 14 Tage)
Starttage: 01.11. | 17.11. | 01.12. | 22.12.2019 und 19.01. | 26.01.2020

Detailliertes Tagesprogramm unter:
www.davsc.de/TITOP

Persönliche Beratung:
+49 89 64240-125



Wandern

Text: Michael Lentrodt

Das Wandern hat sich in den letzten drei Jahrzehnten wohl genauso stark verändert wie der Bergsport an sich. Nicht nur die Anzahl der Erholungssuchenden, die sich mit Wandern die Zeit vertreiben und körperlichen Ausgleich suchen, hat drastisch zugenommen. Auch die Spielformen des Wanderns haben ein solches Ausmaß angenommen, dass man glatt den Überblick verlieren kann: Das klassische Bergwandern sowie Weitwanderungen, Fernwanderungen und Trekking mögen ja noch den meisten geläufig sein. Aber mittlerweile gibt es auch Sportwandern, Volkswandern, Nordic Walking, Winterwandern, Schneeschuhwandern, Pilgern, Wallfahrten, Bildungswandern, spirituelles oder meditatives Wandern, Nachtwandern, Barfußwandern, Geocaching und sogar Nachtwandern sowie Speed Hiking.

Auch beim Bergwandern sind umfangreiche Kenntnisse der Orientierung, Wetterkunde und Tourenplanung notwendig.

Generell würde man meinen, dass Wandern eine weitgehend gefahrlose und gesunde Art der Freizeitbeschäftigung ist. Gesund ist sie zweifelsohne, denn verschiedene Studien kommen zu dem Ergebnis, dass es einen dem Joggen vergleichbaren Energieumsatz gibt, aber gleichzeitig die Belastung für den Bewegungsapparat und das Herz-Kreislauf-System schonender ist und es seltener zu körperlicher Überforderung kommt. Wer aber meint, dass dieses gesunde Erlebnis ganz und gar ohne Vorbereitung gefahrlos in Anspruch genommen werden kann, der sei gewarnt: Laut der aktuellen Bergunfallstatistik sind zwischen 16 und 18 Prozent der Unfälle beim Wandern auf körperliche Probleme zurückzuführen. Die häufigste Unfallursache ist mit 47 Prozent das Stolpern/Umknicken und das Ausrutschen. Ein vollkommen neuer und besorgniserregender Trend sind mit 33 Prozent der Unfälle jedoch die sogenannten Blockierungen, also das Nicht-mehr-Weiterkommen aufgrund von Verirren, Überforderung, Dehydrierung und Wettersturz. Auch die Altersverteilung der Wanderer entspricht nicht der anderer Bergsportler. Mit zunehmendem Alter nimmt der relativ zu den Mitgliedern des DAV vorhandene Anteil der Verunfallten beim Wandern stetig zu. Soll heißen: je älter, desto mehr Verunfallte! Auch absolut gesehen gibt es die meisten Unfälle beim Wandern. Nachdem jedoch vergleichsweise viele Menschen wandern, ist das relative Risiko als verhältnismäßig gering einzustufen. Dennoch: 50 Prozent aller Todesfälle bei Unfällen von DAV-Mitgliedern haben sich laut aktueller Unfallstatistik beim Wandern ereignet!

Wandern ist bei entsprechender körperlicher Vorbereitung demzufolge eine sehr gesunde Art der Freizeitbeschäftigung, jedoch zeigen die neuesten Trends, dass eine ausreichende Kondition allein nicht ausreicht. Auch beim Bergwandern sind umfangreiche Kenntnisse im Bereich der Orientierung, der Wetterkunde, der Tourenplanung, der Geotechniken

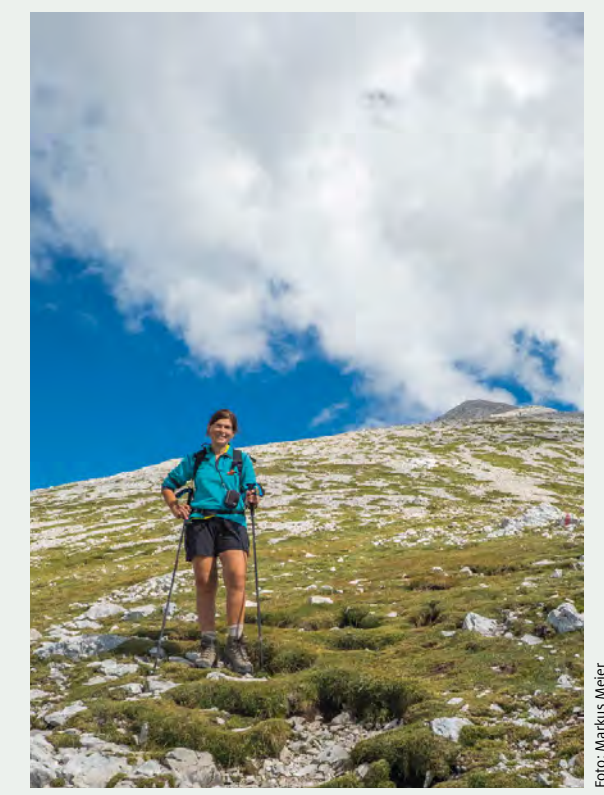


Foto: Markus Meier

und – je nachdem, wo man wandert – auch der Akklimatisation notwendig. Darüber hinaus ist es wichtig zu wissen, wie man sich in bestimmten Situationen helfen kann, wenn z. B. auf einem Wanderweg der letzte Lawinengegelschnee noch nicht abgetaut und der Weiterweg nur noch über hartgefrorenen und abschüssigen Schnee möglich ist. Viele gehen ihre Wanderungen ohne das notwendige Wissen und Können an, weil es ihnen schlicht zu banal erscheint, einen Berg- oder Wanderführer zu engagieren. Dabei bieten die Bergschulen ein umfangreiches Programm an Wanderungen für jede Könnens- und Altersstufe an, wobei von Wanderungen in den Alpen und Mittelgebirgen bis hin zu Kulturwanderungen in die entlegensten Winkel unseres Planeten alles vertreten ist. Mit einem Berg- oder Wanderführer kann man sich auf die körperliche Vorbereitung konzentrieren und die anderen Dinge getrost diesem überlassen. Auch das hat etwas mit Entspannung zu tun und erhöht zudem die Chancen, dass der Urlaub auch ein solcher wird.



Michael Lentrodt (55) ist seit fast 30 Jahren Bergführer, seit 13 Jahren im Vorstand und seit fünf Jahren Präsident des Verbands der Deutschen Berg- und Skiführer e. V.